

Dr. Friedhelm Berger

E-Mail:

bergerfriedhelm@t-online.de

In einem landwirtschaftlichen Obstbaubetrieb aufgewachsen. Seit meinem 12. Lebensjahr habe ich selbst Bienenvölker. Dies obwohl ich nicht bzgl. Imkerei von Eltern oder Grosseltern vorbelastet bin. Nachdem ich über mehrere Jahre als Agrarwissenschaftler (Spezialgebiet: Pflanzenschutz, Pflanzenbau, Obstbau, Weinbau, Mikrobiologie) bei staatlichen Stellen oder staatlich bezuschussten Forschungsvorhaben tätig war, konnte ich diesen Weg nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren. Deshalb habe ich den Weg der Selbständigkeit als Berufsimker, Obstbauer und privater Forscher gewählt, weil ich als Staatsbediensteter immer von Drittmitteln abhängig war und somit nicht frei forschen konnte. Nun als freier selbständiger Forscher ist es mir in Zusammenarbeit mit anderen mittelständischen Unternehmen gelungen, eine Technik bzw. ein Verfahren zu entwickeln, mit dem der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln überflüssig wurde. Seit 2001 setze ich im eigenen Betrieb keine Pflanzenschutzmittel mehr ein. Würden alle Landwirte und Gärtner nach meinem Verfahren produzieren, hätten wir Imker in den Bienenprodukten keine Pflanzenschutzrückstände mehr. Leider verstehen selbst "Bioimker" nicht, dass ihre "Biobienen" auch in konventionelle Flächen fliegen und dort Pflanzenschutzmittel und gentechnologisch veränderten Pollen mitsammeln. Leider verstehen "Biolandwirte" nicht, dass Kupfer ein Schwermetall ist und nur in ganz geringen Mengen als Mikronährstoff gut ist.

Als Dozent für "integrierten und biologischen Obstbau" habe ich meinen Studenten beigebracht, das Bienenvolk als das Leitinsekt bzw. Leitorganismus der "integrierten Produktion" zu sehen und nicht nur auf Marienkäfer zu achten. Leider führt die Praxis, d. h. nicht Einhaltung der Theorie mit fehlender Schulungsbereitschaft, beider Produktionsphilosophien noch immer zu Bienenvolkschäden, Rückständen in Bienenprodukten, Luft und Wasser.

Noch als Staatsbediensteter habe ich 2000 darauf hingewiesen, dass zur Erhaltung unserer Natur genügend Bienenvölker ganzjährig am Standort überleben können müssen, um schnell den Honigtau absammeln zu können. Dadurch wären auch wieder ausreichend Bienenvölker für die wichtige Bestäubung von Obst, Raps, Sonnenblumen und Wildpflanzen da, die nur die Honigbiene zufriedenstellend erfüllt. Wenn Honigtau nicht

schnell abgesammelt wird, ist er eine Ernährungsgrundlage für den Feuerbranderreger *Erwinia amylovora* und andere Bakterien, die alle aus dem Zucker organische Säuren produzieren, die dadurch bei bestimmten Witterungen zu Blattverbrennungen führen. Leider kann *Erwinia amylovora* alle Pflanzen befallen, wenn Honigtau vorhanden ist.

Als Agrarwissenschaftler ist es mir klar, dass wir leider nicht mehr in einem "Garten Eden" leben. Deshalb müssen wir die Natur als Kulturlandschaft pflegen, sofern wir weiterhin Agrarprodukte wollen. Weder Wald noch Streuobstbestände können derzeit ohne Pflege wachsen, weil zuviel vom Menschen verursachte Einflüsse negativ wirken. Selbst ein "Urwald" steht weltweit in einer Wechselbeziehung zu mit Chemikalien behandelten Flächen und Industriezonen, denn Aerosole werden weit verweht. **Das wichtigste Ziel der "Grünberufler" sollte aber sein, ohne jegliche "Pflanzenschutzmittel" und ohne Gentechnik zu produzieren!**

Auch die UNO und die EU sehen den 'Integrierten Anbau' als die Grundlage der Agrarproduktion.

- Der 'Integrierte Anbau' sieht auch schon seit 1992 (UNO, www.agrar.de/agenda/agd21k00.htm und in den nationalen Texten zur 'guten fachlichen Praxis' übernommen) das Bienenvolk als das Leitinsekt an, wie dies auch in den Verordnungen zur guten fachlichen Praxis in den deutschsprachigen Staaten steht.
- der 'Integrierte Anbau' sieht auch schon seit 1992 (UNO, www.agrar.de/agenda/agd21k00.htm und in den nationalen Texten zur 'guten fachlichen Praxis' übernommen) den Einsatz von Pestiziden (Spritzmitteln) oder Gentechnologie erst vor, wenn alle Düngemassnahmen und technische Massnahmen, die nicht kostenintensiver sind zum Einsatz kamen und nicht zum Erfolg führten.

Bis 2000 wollte man erreicht haben, dass UNO-weit der Einsatz von Pestiziden weitest gehend zum Wohl der Natur und Gesundheit der Bürger vermieden wird.

- Seit 2000 gibt es die Möglichkeit auf alle Pestizide in der Landwirtschaft

ausser Herbizide bzw. 2004 auch auf Herbizide voll verzichten zu können, die Grundlage zu erstem wurde von mir als Dozent für 'integrierten und biologischen Obst-Weinbau' an der Universität Hannover 1999 und 2000 aus der Feuerbrand-Bakterienbrand-Bekämpfung heraus entwickelt.

In meiner eigenen Dissertation bzw. Doktorarbeit (bei Staatsinstituten BBA heute JKI über DFG) erarbeitete ich von 1990-93 die gezielte Prognose des Feuerbrandes (ANLAFBRA, FEUERBRA) mit damals gezieltem Einsatz von Antibiotika. Es ist wohl selbstverständlich, dass auch der Einsatz von Blattdüngemittel wie z. B. Lösch- oder Branntkalk der gezielten Prognose bedarf und nicht gleich eingesetzt werden kann wie Antibiotika. Verwundert muss aber schon jeder kritische Bürger sein, dass die Weiterentwicklung aus den Prognosen heraus zur Vermeidung von allen Pestiziden nicht von den Politikern und 'Bauernverbandslandwirten' angenommen werden.

Aufgrund der Tatsache, dass Deutsche und Österreichische Bundesländer die Kosten für diese Schulung zur Produktion ohne den Einsatz von Pestiziden und Gentechnischen Pflanzen nicht übernehmen, obwohl es sowohl von der EU als auch von der UNO gefordert wird, habe ich bei der EU eine Petition eingereicht, die auch im Januar 2010 angenommen wurde. Auf die Umsetzung der Bundesländer müssen wir jedoch immer noch warten.

Den 'Grünberuflern' muss folgendes unterrichtet werden:

- **ausgeglichene Bodendüngung**
- **gezielte Blattdüngung**
- **Wirkmechanismus von $\text{Ca}(\text{OH})_2$ und CaO auf der Blatt-Blütenoberfläche**
- **Gezielter Einsatz dieser beiden Düngemitteln gegen Pilze und Bakterien (zur Oberflächendesinfektion) unter Berücksichtigung der Prognose der Schaderreger**
- **Nutzung der jeweils passenden Technik**
 - **gezielte Beregnung mit Suspension**
 - **gezielte Düngesuspensionsvernebelung**
 - **gezieltes Stäuben**
- **gezieltes Nutzen von Bienenvölkern zum schnellen Absammeln von Honigtau (Phytotox durch Säurebildung durch Bakterien und Fusarienentwicklung (Pilzgifte)) und zur gezielten Bestäubung der Kulturen und dadurch gleichmässigen Abreife.**
- **Gezielte CO_2 Bindung durch Grünlandförderung**
- **alternative kostengünstige Futtereinlagerung für Tiere und Biogasanlagen ohne Belastung der Anwohner (Bakterien, Pilzgifte, Aerosole)**

2004 wurde mir von Seiten des Deutschen Bauernverbandes in meiner damaligen Funktion als Kommissar der Europäischen Berufsimker vorgeworfen ich hätte ja nichts gegen Un-Bei-Kräuter. Auch dieses Problem ist seit 2004 gelöst.

Verordnungen und Gesetze der Bundes Republik Deutschland zur 'guten fachlichen Praxis', Bodenschutzgesetz, Pflanzenschutzgesetz finden Sie auch auf

www.umweltbund.eu

Agrar- und Gartenbauwissenschaftler

Pflanzenbau ohne Einsatz von Pestiziden oder Gentechnologie

Entwicklung von Dr. Friedhelm Berger

Fachbereiche:

Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Pflanzenernährung, Bodenkunde, Mikrobiologie, Obstbau, Weinbau, Obstverarbeitung, Getränketechnologie, Gemüsebau, Waldbau, Saatgutkunde, Bienenwissenschaft, Tierhaltung, Tierernährung, Technik, Betriebswirtschaft

Man kann nur einmal das Geld ausgeben, entweder für Düngemittel, Pestizide, oder Kraftfuttermittel, es sollte aber immer die ethische Pflicht sein, die Umwelt zu erhalten oder sogar zu verbessern.

- Schulung von Vereinen, Verbänden, Firmen und Privatpersonen in Umwelt- und Agrarfragen.
- Schulung zur 'guten fachlichen Praxis'
- Schulung zur Produktion ohne den Einsatz von Pestizide
- Schulung zur Obst- und Traubenverarbeitung und Lagerung
- Schulung in mikrobiologischen Fragen
- Schulung zur Produktion ohne den Einsatz von Kraftfuttermittel
- Schulung zu alternativen Futterlagerung
- Gartenberatung
- erstellen von Baumgutachten
- erstellen von Pflanzengutachten
- erstellen von Ökobilanzen
- Ermittlung von Schäden
- fachliche Betreuung von Landschaftsgartenarbeiten
- Beratung bei geopathogenen Störfeldern (Erdstrahlen, Wasseradern)
- Beratung bei elektrischen Störfeldern

Wenn Sie mit dem **Umweltbund** arbeiten, bekommen Sie eine Beratung zur

Pflanzenproduktion ohne den Einsatz von Pestiziden

direkt vom **Entwickler** Dr. Friedhelm Berger oder von ihm gebildete Fachkräfte.

Viele Nachahmer haben es schon ohne entsprechende Schulung probiert und entsprechende Probleme bekommen:

- unbefriedigende Wirksamkeit z. B. von Verbrennungen und Krankheiten
- nicht funktionierende Technik
- verärgerte Nachbarn aufgrund von Staubabtritt und ähnlichem

Bewerben Sie sich zu Schulungen beim www.umweltbund.eu, Initiative der Imker, Landwirte und Verbraucher e. V. oder zu **Spezialberatung direkt für Ihren Betrieb**, damit Sie nicht durch Fehlanleitungen von anderen enttäuscht sind.